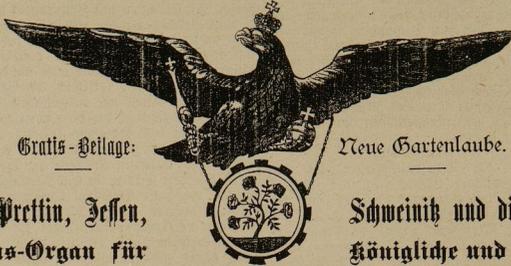


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postleitungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 35.

Donnerstag, den 23. März 1899.

III. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehstande des Distriktes August Wagner, Mühlentrasse, hier, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. Annaburg, den 22. März 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Zum Baufonds für das Kriegsgeldentgelt sind folgende Geldbeiträge geleistet worden (Sammlung am 17. d. Mts.): H. Dietz 1 M. — Stülfig 1 M. — G. Albrecht 1 M. — Giesche 2 M. — Fuhrmann 1 M. — Schade 0,50 M. — Wöblius 1 M. — Gabegast 1 M. — Wilh. Schurig 6 M. — G. Geiß 1 M. — E. Trefen 0,30 M. — A. Fiedemann 0,50 M. — E. Schöner 0,50 M. — Mendt 0,50 M. — Kühnau 0,50 M. — Klage 1 M. — Henkel 0,50 M. — Sero 0,30 M. — Ernst Albrecht 0,50 M. — Richter 0,25 M. — Gustav Engelmann 1 M. — Carl Grenz 1 M. — A. Däumlein 10 M. — Fr. Günther 2 M. — Wähl 0,30 M. — C. Kühne 0,30 M. — W. W. 1 M. — Star Fuhrmann 2 M. — Gatzl. Wähl 1 M. — Glanbig 0,50 M. — Paug 0,50 M. — Geier 0,10 M. — Schreiber 0,10 M. — Lehmann 0,50 M. — Schurig 1 M. — Sanisch 0,25 M. — Reich 0,30 M. — Hollmig 1 M. — Zoberbier 1 M. — Zoberbier 0,50 M. — Gause 0,50 M. — Krüger 0,50 M. — Gierbed 0,50 M. — Lehmann 0,25 M. — Gutewald 0,30 M. — Einke 0,50 M. — Jäger 0,50 M. — Batty 0,50 M. — Lehmann 1 M. — A. Hoffmann 1 M. — Kreyfänger 0,50 M. — Dreie 1 M. — Heinlein 1 M. — Kiepsch 0,50 M. — Schlüter 0,70 M. — Grag 1 M. — Strabandt 2 M. — Stephan 3 M. — Markwort 5 M. — S. Täger 1 M. — Vogt 0,50 M. zusammen Einnahme von 609,35 M., in welcher Legitim verheiratete Mütter mit 0,30 M. fortgezählt wurde, sind bis jetzt eingekommen 675,85 M. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Annaburg. Heute wird hierelbst Krautmarkt abgehalten. Hoffentlich bleibt das Wetter trocken und bringt Allen, welche vom Markte gute Geschäfte erwarten, den erhofften Gewinn.

Annaburg. Die auf Freitag den 24. März er. anderantem Holzverkäufung in der Oberförsterei Ziegertan findet nicht im Garkhofe zum Stegstrang, wie bekannt gegeben, sondern wird zur bestimmten Zeit vor dem Forstmeisterhause im Ziegertan abgehalten.

Annaburg. Die diesjährige Frühjahrskontrol-Verammlung findet nach einer Bekanntmachung des Bezirks-Commandos für die Ortsgemeinden Annaburg, Rademühle und Hohenwieder Beschütze, sowie für Leben, Nambors und Pützzen am 15. t. Mts. im Garkhof zum goldenen Ring hierelbst, Nachmittags 3 Uhr statt.

Annaburg. Eine Vorbesprechung über Gründung einer sogenannten schwarzen Kompagnie des Bürger- u. Schützen-Vereins wird heute Abend im Jagemann'schen Lokale erfolgen. Die biederen und edlen Zwecke des vaterländischen Schützenvereins sichern dem Vorhaben volle Sympathie des Bürgerlandes und wir wünschen von Herzen, daß solche durch recht große Beteiligung befähigt werden möchte.

Schiffsjungen. Jungen Leuten, welche beachtlichen, als Schiffsjungen in die kaiserliche Marine einzutreten, bietet sich jetzt günstige Gelegenheit. Bei sofortiger Meldung,

welche bei dem betr. Bezirks-Commando zu erfolgen hat, kann die Einstellung noch zum April d. J. erfolgen. Bemerkenswert ist die Einstellung in der Regel 16 Jahre alt sein sollen, jedoch dürfen dieselben das 18. Jahr nicht überschreiten haben. Nur bei großer Körperkraft ist die Einstellung bereits im Alter vom vollendeten 15. Jahre an gestattet.

Prettin. 19. März. Heute früh verstarb der 45jährige Folgerbermeister S. an den Folgen einer Halsentzündung. Noch vor wenigen Tagen thätig und tren seinem Geschäft obliegend, fiel ihn der Tod aus der Mitte seiner tieftrauernden Witwe und 5 unweigerlicher Kinder. — Der seit dem 14. Jan. c. vermißte, auf der Reize in seine Heimat Hohndorf zurückkehrende Trompeter Stiel wurde gestern auf hiesiger Fähr in der Elbe aufgefunden. — Am vergangenen Sonntag fand die Generalversammlung des hiesigen Vorwärtsvereins, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht statt. Die Dividende betrug 6%. Der Direktor Herr Kaufmann Schrad und die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Defonon Muske und Kaufmann Pleße wurden einstimmig wiedergewählt. Mitgliederzahl beträgt augenblicklich 236.

Torgau. 18. März. Die Verammlung des Bundes der Landwirte, die am Dienstag im „Preußischen Hof“ stattfand, eröffnete der Vorsitzende der Delegierten Torgau, Herr Landtagsabgeordneter Groß-Juchau. Der Geschäftsführer des Bundes für Sachsen-Anhalt, Herr Kreuz-Mittlerfeld, hielt einen Vortrag: „Die Erhaltung des Mittelhandes — eine Lebensfrage für das deutsche Volk“. Redner beauftragte zunächst die Ziele des Bundes, die darin bestehen, alle landwirtschaftlichen Interessen zusammenzuschließen zur Wahrnehmung des der Landwirtschaft gefährdenden Einflusses auf die Gesetzgebung. Der Bund der Landwirte kämpft für Erhaltung des deutschen Mittelhandes, des Handwerkes und des soliden Kaufmanns. Nach dem Vortrage meldeten 20 neue Mitglieder ihren Beitritt zum Bunde an, und mit einem Satz aus deutsche Vaterland wurde die Versammlung beschloffen.

Submissions-Auwesen. Ein großes Licht auf das Submissions-Wesen wirft die Vergabe der Gebarbeiten zu dem neuen Kavalier-Kaserne in Torgau. Von 32 Bewerbern war der Billigste 11 050 M., der Theuerste aber — 57 750 M. Entworfen gibt ihm der Erste Geld bei u. oder der Andere verdient eine Unsumme an den Arbeiten. Die meisten der Forderungen betragen gegen 23 000 M.

Altherberg. 20. März. Gestern früh nach 3 Uhr ging im Fabrikhofe hierelbst ein Meteor nieder. Derselbe fiel zufälligerweise in einen großen Saufen Comedorek Rohl und konnte trotz eifrigen Suchens bisher noch nicht gefunden werden. Im Augenblicke des Niedergehens war der Hof so hell erleuchtet, daß die elektrischen Lampen wie Nachlichter erschienen. Der Arbeiter Dartsel, welcher ca. 10 Schritte von dem Rohlenshaufen entfernt stand, war für den Augenblick vollständig geblendet.

Finstertal. 10. März. Bei der Fremdenlegion 57. Jahre gedient, die Strafen und Entsetzungen im Sonnenbade Nikas durchfollet und dann nach diesem schweren Dienste nicht einmal das Fahrgeld bis in seine Heimat zu bekommen, er mußte

zu Fuß von der französischen Grenze bis nach Finsterwalde laufen, davon weiß, wie das „F. M.“ schreibt, der jetzt zurückgekommene Sohn eines hiesigen Einwohners, Namens D., ein Vieh zu fingen. Schon seine Anwerbung für die Dienste der „grande nation“ erfolgte auf höchst listige Art. Als Handversteigerung mit frohem Mut in die Welt gezogen, die Grenzen Deutschlands überschritten, um dem Seine-Abel einen Besuch abzustatten, war der junge Mann bis kurz vor Paris gekommen, wo ihn die auf Handwerkerreisen sehr argwöhnische französische Polizei wegen Spionage verhaftete. Der Referendar ließ es sich nun anlegen sein, ihn für den Fremdenjagd durch Vorpiegelung falscher Thatsachen zu präparieren, und so kam es, daß er Legionär wurde, was er, wie schon so viele andere, taufenbuch bereit.

Bahlfahrt. 8. März. Die Auswanderungslust scheint in Galizien und Rußisch-Polen gegenwärtig ziemlich bedeutend zu sein. Allwöchentlich ziehen Scharen von Polen hier durch. Zahl viele von den Auswanderern das erste Glied in der Kette nicht finden, zeigten gestern eine Menge hier durchziehender Polen, die auf der Rückreise in ihre Heimat begriffen waren. Die Armen, in drei Waggons untergebracht, hatten, wie sie erzählten, in der neuen Welt trübe Erfahrungen gemacht und waren froh, daß sie bald ihre Heimat wiedersehen, wo sie, wie sie behaupteten, nicht halb so viel zu arbeiten brauchten, um ihren Lebensunterhalt zu erwerben.

Berlin und Mittelwalde. Die Stadt Berlin ist einer schweren Sorge ledig! In der letzten Stadtwahlversammlung zu Mittelwalde kam die bekannte Lebensfrage der angehenden Gedankensprüche an die Stadt Berlin, nochmals zur Sprache. Man hatte drei Gutachten eingeholt, nur eins sprach sich für Verfolgung der Angelegenheit aus, während zwei Gutachten eine Klage für erfolglos hielten. Da sich Amtsrat Dr. Westphal in einem längeren Vortrage ebenfalls gegen Anweisung einer Klage aussprach, so dürften die Schlussfunden endlich als das erkannt werden, was sie in der That nur sind, historische Kuriositäten.

Gerfurt. 16. März. Interessante Funde wurden bei den Ausschachtungsarbeiten auf dem Grundstück des hiesigen Schlossens zum „Domschänke“ gemacht. In zwei blöde Legen Gewölben lagen etwa 60 gut erhaltene Skelette. Wie Professor Dr. Bayer feststellt hat, sind diese Gewölbe Reste von Hanskellern. Die betreffenden Gebäude 1667 abgebrochen worden, als die Citadelle „Petersberg“ erbaut wurde. Zur Franzosenzeit 1813 besaß sich dort ein großes Lazareth, in welchem täglich Hunderte Franzosen, Russen und Preußen starben. Die Leichen waren dem Gewölben einverleibt worden.

Schlesingen. 17. März. Nach Goldlauter kam kürzlich aus dem fünf Waggons entsetzten Schiffschiff eine Greifin abgegangen, um festzustellen, ob sie 85 oder 86 Jahre alt sei. Nachdem die wackere Alte aus dem Kirchengebäude erfahren hatte, daß sie erst 85 Jahre alt sei, besuchte sie noch einige Bekannte in ihrem Geburtsort und marschierte dann ruhig über die Berge heimwärts.

Aus dem Königreich Sachsen. 16. März. Einer der ältesten Bewohner von Treuen ist der 99 Jahre alte Bed. Der Greis hat noch als 93jähriger eine Reise nach Amerika zu seinem Sohne gemacht und ist gesund wieder in seine Heimat zurückge-

lehrt. Eine gesunde Voigtländer-Natur! — Ein großer Schinddiebstahl ist in einem Schlafzimmer des Schlosses Kriebitz bei Waldheim verübt worden. Des Diebstahls verdächtig ist ein ca. 40jähriger Mann, welcher im Schloß geteilt und sich als früherer Diener der Herrschaft ausgegeben hatte. — Einen schnellen unerwarteten Tod fand eine beim hiesigen Bauerngutsbesitzer Marx bediente Magd. aus Gersdorf. Dieselbe war mit einem ca. 17jährigen Knaben im Busch beschäftigt. Mäßig verkrampt dem Mädchen eine Krampfanfall am Beine. In ihrer Unerschrockenheit veranlaßte die beiden jungen Leute das sofortige Verenden der blutenden Stelle und bald fürzte das Mädchen dem Tode zu Boden. Als man die Verwundete nach Hause gebracht hatte, starb sie, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben.

Die Stimme des Gewissens. Aus Breslau wird berichtet: Der 20jährige Buchhandlungsgehilfe Arthur Eitner kam an einem Abend zu einem hiesigen Polizeikommissar und gab an, daß er am 9. Dezember d. J. auf dem Wege zwischen Spandau und Berlin den Hausknecht Mühlh. mit seinem Wagen erschlagen und ausgeraubt habe. Ferner behauptete E. sich noch weiterhin, seinem Breslauer Prinzipal nach und nach 750 M. unterschlagen zu haben. Er habe die Unterschlagung infolge von Gewissensbissen getan.

Henna i. Meckl. 17. März. In unserem Städtchen hat schon seit Jahren eine bisher noch nicht endende Gesellschaft mit anonymen Aufzählern, zum Teil auch mit Briefen und Briefchen, die fingierte Unterschreiben tragen, ihr Wesen getrieben. Leute aller Stände wurden in diesen Aufzählungen verurteilt und bestraft. Ein neuer Fall macht jetzt besonderes Aufsehen. Ein hier wohnhafter Zieglergehilfe, der in Hamburg zur Zeit arbeitete, dessen Familie aber hier selbst geblieben ist, erhielt von hier aus ein Schreiben mit nachgeahmter Unterschrift, das ihm mitteilte, daß seine Frau plötzlich gestorben sei, und daß die Beerdigung auf Mittwoch, den 15. d. M., angelegt sei. Der Ehemann beschwor sich nach Hamburg sofort an auswärts wohnende Verwandte die Todesanzeige und begab sich selbst mit Trauerkränzen und in Trauerkleidung nach hier, wo er seine Frau im beinen Wolsstein traf.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Freitag, den 24. März 1899.

Costfride. Vorm. 10 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. (Abends fällt die Passionsandacht aus!) Herr Pastor Lange.

Standesamt Schweinitz.

Eintragungen im Monat Februar 1899. Geboren: Am 1. dem Maurer Karl Albert Bar zu Schweinitz 1 S. — Dem Bäckermeister Aug. Bruno Gregor das 1. S. Am 4., dem Arb. Friedr. Hermann Niedmann das 1. S. Am 8., dem Gemeindeverord. Friedr. Wilh. Korge zu Wünnchenhof 1 Z. Am 10., 1 unehel. S. zu Schweinitz. Am 12., 1 unehel. Z. das. Am 29., dem Bäcker Friedr. Aug. Fienig zu Großhörn 1 S. Gestorben: Am 5., der Handeldsmann Johann Geint. Schütte zu Goldhof, 76 J. Am 13., Willy Karl, S. des Schuhm. Wirt. Friedr. Carl Vogt zu Schweinitz, 2 M. Am 15., Caroline Albrecht geb. Globig das., 58 J. Am 24., der pensionirte Gerichtsvollzieher Albert Franz Schneider das., 71 J.

Vom religiösen Wahnsinn besaßen wurde der Malermeister E., während er auf dem Gerüst eines Neubaus in Berlin beschäftigt war. Höchstens hätte der Unglückliche den Bauarbeiter zu sagen: „Ich bin der Neffas, halt nicht und betet mich an!“ Dann begann er fromme Lieder zu singen, die Bestellen zu sitzen und schließlich zu toben, so daß sich der Bauehrer genötigt sah, einen Arzt kommen zu lassen und die Verwandten zu benachrichtigen. Nur mit Hilfe konnte der Tobe von dem Gerüst, von dem er jeden Augenblick hinunterzufallen drohte, herunter gelockt werden. Nachdem der Arzt geeignete ärztliche Hülfe konstatiert hatte, ist der Bedauernswerte, der ein eifriger Anhänger der Heilarmee sein soll, nach einer Verdenkeltänstlich zu Pantow überführt worden.

Wegen Johniferenzen brach auf der Seefahrt die Abkunft eine gefährliche Malariaerkrankung aus. Die Seebanderte verzeichnete die Wälle seiner.

Ein verzweifelter Kampf fand zwischen kanadischen und amerikanischen Goldgräbern am Boocoumepfuss statt der zwischen Alaska und Kanada die Grenze bildet. Die Kanadier wurden zuletzt zurückgedrängt und ließen drei Tote zurück. Ein Amerikaner wurde getötet, mehrere verwundet.

Koloniale.

Zum Bahama in Afrika wird berichtet, daß die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Cecil Rhodes bis jetzt nicht abgeschlossen werden können, allerdings aber auf nicht geringe Schwierigkeiten getroffen sind. Berichtet wird, daß die deutsche Regierung nur dann ihre definitive Zustimmung zum Bau der Schienenbahn geben werde, wenn diese Bahn ganz von deutschen Geleisen erbaut wird und unter deutscher Verwaltung kommt. Ferner ist man in der Regierung der Ansicht, daß zwar die das Innere Deutsch-Ostafrikas mit der Äthiopie verbindende Zentralbahn gebaut werden müsse. Das zur Finanzierung der Zentralbahn nach keine Mittel vorhanden seien, sei eine der Schwierigkeiten, die sich dem Abschluss des Vertrages mit Rhodes entgegenstellen. Ueber seine Wirkung beim Kaiser hat sich die deutsche Regierung bereits wieder verlassen hat: Zwar habe es ihm anfangs nicht entgehen können, doch sei bald dieses Gefühl einer unrichtigen Anerkennung gewichen, als er beim Kaiser großes Interesse für alles Koloniale und eine geradezu verhängnisvolle Kenntnis aller einschlägigen, selbst der geringsten Einzelheiten bemerkte. Rhodes sagt sodann, daß der Monarch bei der Ausübung jeder Zoll ein Kaiser, dagegen nicht als Gott der Kolonialisten betrachtet werden sollte. In seinen Unterredungen mit Herrn v. Bismarck und den Herren des Kolonialrats hat er wiederholt, wie er erzählt, große dieses mächtige Interesse und das größte Interesse der deutschen Interessen gegenüber. Es sei beizufügen gewesen, wie sich und doch aufmerksame die Herren seine Vorschläge aufnahmen und verfolgten.

Vermishtes.

Die Nacht „Duma“ der Kaiserin wird jetzt in Kiel in Stand gesetzt. Wie es heißt, geht die Kaiserin im Sommer mit ihren Kindern kreisförmig in der Ostsee zu machen und die schönsten Punkte der schleswig-holsteinischen Küste zu besichtigen.

Reinhold's Heirat von Preußen wird nach neuer Bestimmung Ende Mai von ihrer officiiellen Seite juradirekt.

Der Sultan empfangt die preussische Träferschleppung, die 18 Goldene Kaiser Wilhelm's ein Schnellbootgeschiff überbrachte. **Ans Schilowitz** wird über neue Dänen-

Ausweisungen berichtet. Wegen Beteiligung ihrer Arbeiter an einer politischen Versammlung wurden nach dem B. L. 4 dänische Staatsangehörige im Kreise Sonderburg, sowie zwei Däninnen, Träger von Diplamenten, ausgewiesen.

Der holländische Provinzial-Landtag beschloß bei der Provinzial-Hilfskassen ein Darlehen von zwei Millionen Mark aufzunehmen, die für den Bau von Kleinbahnen in der Provinz worden verwendet werden sollen. Ferner wurde über die Vorlage der Staatsregierung, betreffend die Einbringung von Handwerksmessen und Lehrerklassen in der Provinz, beraten. Der Landtag beschloß, für diesen Zweck jährlich viertausend Mark zur Verfügung zu stellen.

In Tüppel-Beimold ist die beängstigte Begnadigung jüngerer Verurteilten eingeführt worden. Zugleich ist angeordnet, daß der Fürsorge für entlassene Strafgefangene fortan ein mehr Aufmerksamkeits gelten solle.

Eine Polizeiverordnung, die das Geben von Almosen an bettelnde Wandersleute verbietet, hat das Kammergericht in Berlin für rechtsgültig erklärt. Durch das Uebernehmen der Wanderbettler können für die Eigentümer, die Sicherheit des Verkehrs und für die Gesundheit der Einwohner entstehen. Die Ausführung, daß die Polizeiverordnung unbeschädigt sei, weil sie einen unzulässigen Eingriff in das freie Verfügungsrecht jedes heiligen Staatsbürgers über sein Vermögen enthalte, könne nicht für ausreichend erachtet werden, weil Beschränkungen der Privatfreiheit im Interesse des allgemeinen Wohles durch Polizeiverordnungen sehr wohl zulässig sind. So berichtet die deutsche Juristenzeitung.

Die 66 deutschen Bahnen mit einer Gesamtlänge von 41990,71 Kilometer hatten im Februar d. J. eine Einnahme aus dem Personenverkehr von 26,59 Millionen Mark (gegen das Vorjahr mehr 2,37 Millionen Mark) und aus dem Güterverkehr von 78,82 Millionen oder 4,67 Millionen Mark mehr.

Infolge der durch das Fiktionsgesetz bedingten Erhöhung der Zahl der Reichsrichter zur See, Seefahrten und Schiffsjahren werden die Schiffsliste eine härtere Belastung erhalten. Die Schiffe werden dementsprechend umgaut und erhalten u. a. eine größere Zahl von Rabinen. Wichtigkeit tritt eine Verminderung der Tarife an.

Die Frühjahrsparade des Gardekorps findet in Berlin am 30. März, in Potsdam am Tage darauf statt.

Sein Neubau des Berliner Doms ist jetzt der große Kauf unter dem Hauptpreis der Kuppel geschlossen worden. Von einer besonderen Hochfeier wurde auf Wunsch des Kaisers Abstand genommen.

13 850 Spannhütten waren am Schluß des letzten Jahres in Berlin vorhanden.

Die Kasse zu zahlenden Matrifularbeiträge für 1899 betragen nach den Beschlüssen des Reichstags: 459 953 828 M., gegen das Vorjahr 14 227 200 M. mehr. Auf Preußen entfallen 298 040 476 M. (mehr 20,5 Mill.), auf Bayern 54 793 028 M. (weniger

5,46 Mill.), auf Sachsen 35 465 584 M. (mehr 2,41 Mill.), auf Württemberg 19 669 Mill. (weniger 1,35 Mill.), auf Baden 16,26 Mill. (weniger 62 645 M.). Den übrigen Matrifularbeitrag von allen Bundesstaaten zahlt Schaumburg-Lippe mit 359 337 Mark.

Von der sächsischen Garnison Deutschlands, aus der Grenzstation Schkefau, deutsches Schutzgebiet Kramschau, stellt uns die Münchener Deutsch-Französische Korrespondenz, vormals Gebrüder Macholz, eine an sie gerichtete Postkarte zur Verfügung, die folgenden launigen westlichen Inhalt enthält: Grenzstation Schkefau, 1 Diktier, 4 Unteroffiziere, 53 Mann. Den 5. Februar 1899.

„Ja, wer von der Hitze im Sommer hier liest, Der ahnt nicht, wie kalt das Wetter jetzt ist. Das Dach ist aus Estrich, die Fenster Papier und noch dazu langwierig eingebunden hier. Auch Schokolade nicht, das Bier durch die Wand, So steht der Mund ins Chinesenland. Wenn Alles mitleidet und der Dien nicht brennt, Dann bereiten wir uns einen schönen Moment: Wir greifen zur Flasche, die aus München gesandt, Und danken Euch herzlich im Vaterland.“

Die kleineren sibirischen Provinz-Regiment Sibirien, die sich im Verkehr als äußerst unzuverlässig erwiesen und längst durch die großen Regimenten gleichen Wertes ersetzt worden sind, sollen nun endlich zur Eingliederung gelangen. Eine beghlückte Vorlage ist bereits in der Vorbereitung. Die kleinen goldenen Fünfmarschälle, die ebenfalls unbrauchbar waren, sind schon seit geraumer Zeit gänzlich aus dem Verkehr geschwunden. Von den eingeliefert für etwa 28 Millionen gegen die goldenen Fünfmarschälle sind für 22 Millionen durch die Reichsbank eingeliefert und nicht wieder verausgabt worden. Es befinden sich zur Zeit nicht mehr ganz 6 Millionen goldene Fünfmarschälle im Umlauf, diese dürften sich aber in Münzamlungen finden, so daß sie überhaupt nicht eingezogen sind.

Die Gräfinin Ghimal wird, wie beghlückte Mütter behaupten, ihren geliebten Freund Nigo nun endlich regelrecht heiraten können. Für den ehemaligen Eigenen hätte diese Heirat natürlich eine Lebensfrage, denn als Geliebter der schönen Nara bestand er sich doch immer nur in unglücklicher Position, da er jederzeit den Laufpaß erhalten konnte. Bis jetzt war an eine Verheiratung des interessanten Hührens nicht zu denken, weil die legitime Frau Nigos ihren „lieben“ Gatten nicht verlassen wollte. Nun so sie aber weislich geworden sein und der Ehepaarprozeß ist im Gange. Die verlockende Aussicht auf eine fürliche Jahrespension berstet die glückliche Werbung der Dinge herbeizuführen.

Als der stärkste Mann der Welt gilt jetzt der Kunstmühlensbesitzer Georg Velt in Pfortingen. Herr Velt hebt bei nur 124 Pfund Körpergewicht mit den Armen 16 und mit dem Rücken 30 Zentner. Im Ringen wurde ihm kürzlich vom Aufsteig des Nihilisten-Klubs die goldene Weltreißer-Medaille nebst Diplom feierlich überreicht.

Der kleinste Baum der Erde hat der Botaniker Bessy an Kolorado gefunden. In der gewaltigen Schlucht dieses Stromes finden sich in den Felspalten Grottole, die ihrer Art nach Naine sind, die aber nur

eine ganz ungewöhnlich kleine Entwicklung angenommen haben. Unter diesen bemerkt der Forscher eine Kiefer, die nur 13 Zentimeter in der Höhe und an ihrem Stamm nur 5 Millimeter im Durchmesser betrug. Sie trug überhaupt keine Zweige und der Stamm endigte in ein einziges ziemlich dürftiges Büschel von Nadeln. Dieser war kegelförmig, das hier dieses Büschels sehr unvollständig und schmitzbar den Stamm ab, um die Jahresringe zu zählen; dabei stellte sich heraus, daß dieses münze Kamäts bereits 25 Jahre alt war. Bessy meint, daß dies das anfallendste Beispiel von natürlicher Zwergwuchs ist, das bisher jemals im Pflanzenreich ermittelt wurde.

Der verhängnisvolle Klappfuß. Aus Budapest wird berichtet: Im Hinteren des Lustspieltheaters kam es Sonnabend während der Aufführung der Carre'schen Fosse „Dr. Popel“ zwischen zwei Theaterbesuchern zu einem Rencontre. In einem Zwischenakt ließ ein Herr seinen Platz in der Stribe, was natürlich zur Folge hatte, daß sich sämtliche Sitznachbarn erheben mußten. Als sich dann einer der letzteren — ein Herr aus der Provinz — wieder niederlassen wollte, dachte er nicht daran, daß die Sitz im Lustspieltheater von selbst aufklappen und wenn man sich niederlegt, immer wieder umgelegt werden müssen. Der Gast aus der Provinz unterließ dies, er wollte sich niederlegen und fiel auf den Boden. Einem anderen Theaterbesucher, der hinter ihm saß, entlockte dieser Zwischenfall ein lautes Lachen, was den Verunglückten in nicht geringen Maße verletzte, er rief dem Spitzer zu: „Bei uns in der Provinz werden sich ja solche Dinge so begehen!“ und damit verlegte er dem Gasten eine Ohrspeiche. Später stellte sich heraus, daß der Mann aus der Provinz der Meinung war, daß ihm eben jener Hintermann den Stuhl unter dem Fuß weggezogen habe.

Ein interessantes Motiv. In Sparta wurde neulich, wie griechische Mütter erzählen, ein antikes Motiv bloßgelegt. Es hat eine Ausdehnung von 6 Quadratmetern und ist noch vollständig erhalten. In seiner Mitte zeigt das Motiv ein Bild des Palastes des Königs Lykomebes von Sparta, das uns eine Idee von der Herrlichkeit der alten griechischen Königspaläste gibt.

Für Geist und Gemüt.

Unser Sachverständiger, Schömann Du Siles, hat, Herr, die Worte: „Ja, aber nur, wenn's in dem Sinn anhat.“

— Was ist denn? Mutter, die ihrem Will die Fabel von Eiden und der Wand erzählt: „Siehst du mein Kind, der Eide ist voll dem Schanden nie etwas zu liden thien!“ Wie auf und gewöhnlich war der genallige Witz, als er die Wände lauten ließ.“ Wilt (nachdem): „Aber, Mama, wollest esien die Eiden nicht gern Wände.“

Historie II.

Von Gustav Meiser, Sekretär.

Kindliche Verwirrung. So rund und weich wie der Geleibten Arme, Wank den ich wie nach euch selber dünkt! Schämmerer Bauerfohl! So stand und trank wie meiner Fette Waden, An meine Eppen Form und mir ist wohl. Amovost und Gedelbeseren! So schwarz und blank wie meine Kranken Augen Wer sollte deus zu altem, mir verwöhnen? Feinerer Bräutigam! Wie gleich du Wank für Wank der Wadenwunden, Du reich, du glühst — ich dünne noch mehr, kann bei!

wie deren Umgebung rühmlichst hervorhob, gepriert wird. „Seid Ihr schon lange in der Anstalt?“ wendete sie sich plötzlich dem Manne zu. „Jwanzig Jahre.“

„Welch ein Zeitraum — Und es gefäht Euch hier?“ Giacomo zog die Achsel. „Man folgt dem Verdienst“, erwiderte er ägernd. Sie wachte zu Genüge, das Bediente ihrer Honorierung ergeben sind. Wieder streifte ihr Blick die Bemerdung über die Schöpfung, indes ihr Kopf mit einem anderen Thema beschäftigt schien. Nun wendete sich ihr Auge dem Mann zu.

„Wie heißt Ihr?“ „Giacomo.“ „Nenn man Euch so in der Anstalt?“ „Man wechselt nicht unsere Namen“, erwiderte der Angeredete. Eine Minute ging hin.

„Wenn Ihr jwanzig Jahre hier seid, müßt Ihr mit der Anstalt vertraut sein“, meinte sodann Fräulein von Waldheim. „Madonna!“ fuhr Giacomo auf, „nicht viel leichter, als mit meiner Seele!“ Ich verleihe alles, ich kenne jede Kranten und, ich darf versichern, es weiß niemand besser als ich mit den Kreaturen umzugehen.“ „Da seid Ihr eine gute Gutsfür für den Direktor.“ Ein häßlicher Zug legte sich um des Mannes Mund. (Fortsetzung folgt.)

füll, indem sich ihr Blick auf einen Punkt in der Nähe des Corraumes richtete. Der Direktor sah sie an, dann folgte sein Auge derselben Richtung. Ein Fluchen entglitt ihm. Ueber den Rechenplan bayergerannt — es war ein Anblick, der auch einen härteren Wesen, als Fräulein von Waldheim das Blut in den Adern erstarrt haben würde — kam der Mann, der augenblicklich zu jener Klasse der Töblichstigen gehörte, von denen jedoch die Rede war. Schambedekt, mit wild-loderndem Blick, die Hände gütend in der Wit der Tollheit, die in ihm tobte, mit jedem Schritt, den er vorwärts raste, mehr bereit, seinen Gegner zu Boden zu schlagen, mit jedem Wankung wackelnd an die Erde, härmte er in gedauer Linie gegen den Direktor heran. War das ein Mann! Großer Gott! Ein Teufel schier, es eine Bestie, die, feulend in der Begierde, ihr Opfer zu zerfleischen, dem Verdorben schäumenden Rachen einer Hölle entlaufen war!

„Wieder mit ihm!“ donnerte schreiend der Direktor. „Bis und Clement! Wer läßt mich den Würdigen entlaufen? He, Enrico — Redo!“

Die Wärter stürzten heran. Raum war es noch 3 u., zu dem für sie ganz gewöhnlichen Zwangsmittel zu greifen, denn schon hatte der Ire den Direktor zu Boden gerannt. Alice weiß vor Entsetzen, schrie auf und lachte dann Schöpfung hinter dem Stamm eines Wallnustbaumes, der in geringer Entfernung stand. Zehnte Blick an ihr lag. Zehn Jahre an ihr zitterte, als sie auf dem wackelhaft verzweifelt

Ringkampf startete, der zwischen Carlo Alonzo Nimoli und dem in voller Wit tobenden Wahnsinnigen ausgefochten ward. Ohne Zweifel wäre der Direktor ein Opfer des Tollens geworden, hätte nicht die herkulische Kraft der Wärter den Versuchungen, freilich mit Anwendung der ihnen zu Gebote stehenden Gewaltmaßregeln, bezwungen und in die Anstalt zu überbracht.

Aber nicht so geschwind, wie man erwartet hatte, richtete der Doktor sich auf. „Das kostet Euch die Stellung!“ knirschte er in verhöhrter Wit zu den ihn umgebenden Wärtern. — „Hier mein Schnupflad!“ Die Wunde verblühte! — Wäre, dem, der mit den Tollen an die Luft gelassen hat! „Giv. Gnaden.“ flüsterte Bernardo.

„Herr Doktor selbst haben die Freiheit gestiftet“, sagte ein robuster Diener. „Ich warnte Sie, Herr Doktor“, versicherte Giacomo. — Es war Schabenfreunde, die in seiner Miene lag.

„Miserable Kreaturen“, flammelte lebend vor Wit Dr. Nimoli. „Wenn Giv. Gnaden gerufen worden, sich auf mich zu stützen, bis wir den Salon erreicht haben.“ meinte Bernardo unterthänig, „wird das Verbinden der Wunden einfacher sein.“

„Giacomo“, söhnte der Direktor; — der Schmerz raubte ihm die Besinnung. — „bestimmen Dich um die Dame! Sage ihr meine Entschuldigung!“ — Und Ihr da, Bernardo und Mauro führt mich in mein Zimmer.“

„Wah hatten ich die Genannten, häßliche Wunden wie sie waren, in keine Wohnung geführt. Nach von dem Tollen sah man nichts mehr. Alice, noch immer weiß vor Angst und vor Entsetzen bebend an allen Gliedern, verließ ihr Versteck hinter dem Wallnustbaum der ihr, wie sie nicht anders glaubte, Schutz gegen die Angriffe des Töblichstigen geboten hatte, und suchte für ein paar Augenblicke Erholung auf einer Bank, die, von einer dichten Düngruppe begehrt, in geringer Entfernung von dem Schauplatz der für sie so grauerenregenden Scene stand.

„Wünscht das gnädige Fräulein, daß der Wagen in den Park hereinfähre?“ fragte unterthänig herantretend Giacomo. „Alice verneinte.“

„Ich werde in ein paar Minuten zum Gehen bereit sein“, meinte sie. „Wenn Ihr solange in meiner Nähe bleiben wölltet, würde es mir angenehm sein.“

„Direktor Nimoli hat mich zu Ihrem Dienst befohlen“, erwiderte Giacomo. „Alice nicht. Da sie sich bei der Gegenwart des Mannes gewissermaßen in Sicherheit fühlte, lehnte sie sich so beghlückt, wie es ihr nach der heben verlaufenen Scene möglich war, auf die Bank zurück und blickte um sich; sie betrachtete die wunderbare Schönheit der Anlagen, derentwegen St. Salvatore weltberühmt bekannt war. Wer jemals Rom besuchte, wird gebührt haben, daß die entzündende Pracht dieses Parks als eine hervorragende Zier, die St. Salvatore über alle anderen Freudenbäuer

Anzeigen.

Jeden Mittwoch
fehen seuchenfreie

Ferkel

zum Verkauf. Vogel, Jessen.

Ein Wurf Ferkel

hat zu verkaufen
Wilhelm Müller, Burgien.

Eine Wohnung

ist zu vermieten bis 1. Juli zu beziehen.

W. Reiche, Organeistr.

Beste böhmische Braunkohlen

empfehl ab Bahn
Carl Schrödter,
Hirschmühle bei Prettin.



Kartoffel-

Dämpfer

allein zu haben bei

W. Grahl,

Annaburg.

Beim bevorstehenden Umzug empfehle

nich zur Uebernahme von

Möbelfuhren,

Möbeltransporten unter Garantie

bei billiger Preisstellung.

Annaburg. Oskar Scheibe.

Apfelwein,

fröh und herb, per Flasche 55 Pfg. exct.

Glas, bei Mehr-Abnahme billiger.

empfehl
Otto Riemann.

Apfelsinen,

Citronen, Citronat

empfehl
Otto Riemann.



Vanillin

(bester Ersatz für die theure Vanille)

empfehl die
Apotheke Annaburg.

Wiener Backpulver

à Packet 15 Pfg., empfehl die
Apotheke Annaburg:

Bergmann's Zahn-Pasta

Mitteldose 50 Pfg.

Pfeffermülnz - Zahnpulver

Schachtel 40 Pfg.

Zahnbürsten in allen Preislagen

Sind von 10 Pfg. an

empfehl die
Apotheke Annaburg.

Alle Modezeitungen

und **Zeitschriften**

liefert pünktlich frei in's Haus die

Kolportage-Buchhandlung,

Mittelstr. 73a.



Bürger-Schützen-Verein.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr

findet im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ eine

Verammlung

des obengenannten Vereins statt, betrefis

Besprechung über Gründung einer schwarzen Kompanie,

wozu Freunde und Gönner der Schützenfache ergebenst eingeladen werden.

Das Kommando.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich mein reichhaltiges Lager an

Futter- und Besatz-Artikeln

und allen zur Kleideranfertigung erforderlichen Zubehören zu billigsten Preisen.

Annaburg. Sebastian Schimmeyer.

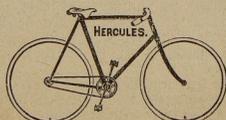
Portièren-Garnituren,

Teppiche und Bettvorleger

empfehl
Otto Fuhrmann.

Hercules-

fahrräder



sind musterhaft in Construction und

Ausführung auf Grund 13-jähriger

↳ Erfahrung. ↳

Nürnbergger Velociped-Fabrik Hercules

vormals Carl Marschütz & Co. Nürnberg.

Vertreter für Annaburg: Conrad Müller.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“, Berlin, gehalten werden;

denn die „Thierbörse“, welche im 12. Jahrgang erscheint, ist unübertrefflich

Frühe und Familienblatt Deutschlands.

Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas ent-

halten, was interessant. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr

abonniert man nur bei der nächsten Postanfalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse“

und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der „Thierbörse“

(ca. 4 große Druckbogen): 1. gratis: den Landwirtschaftlichen Central-Anzeiger; 2. gratis:

die Internationale Pflanzensörse; 3. gratis: die Naturmalerei u. Schmuckblätter; 4. gratis:

die Sammelzeitung; 5. gratis: das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen,

Kästfel usw.); 6. gratis: Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft; und

7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten

fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Thierbörse“ ist Organ des Berliner Thierbörse-

Verein und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierbörsebestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Belehrung und Unter-

haltung. Für jeden Thier- u. Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thiergärtner, Thier-

händler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Dorfbeamten, Gärtner, Jäger, Lehrer etc. ist die „Thier-

börse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestel-

lungen auf die „Thierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern

für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse“ mit Nach-

lieferung. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Neue böhmische Bettfedern und Dammn

in allen Preislagen hält bestens empfohlen

Annaburg.

Julius Kählig.

Backpulver

und **Pudding-Pulver**

per Packet mit Gebrauchs-Anweisung 10 Pfg.

empfehl
Max Bucke.

Preisgekrönt!



von E. Musche, Othen

ist anerkant die vorzüglichste Wichse der

Gegenwart. Erzeugt mit wenig Säureertheilen

einen prachtvollen, fleischschwarzen und bleibenden

Glanz, schmilzt das Leder und ver-

braucht sich äußerst sparsam. — Nur sehr

bei rechen Dosen à 10 und 20 Pfg. halt.

Max Bucke, Drogerie, Annaburg.

Wechselformalare

empfehl die Buchdruckerei H. Steinbeiss.

Holz-, Mosaik- und Marmor-

Barchente, Wachsnessel

für Tischler, in neuesten Mustern,

empfehl
Tischläufer
n. f. w. empfehl
Max Bucke.

Speisekartoffel-

Dämpfer

von 2-6 Liter Inhalt, sehr praktischer

Artikel, zu haben bei

Annaburg. Wilh. Grahl.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.

Vanille-Zucker 10 Pfg.

Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Rezepte gratis.

zu Annaburg bei Otto Riemann.

Eine eingeführte große deutsche
Feuerversicherungs-Actien-
Gesellschaft

sucht gegen gute Provision

geeignete Agenten.

Offerten unter L. 1927 an Haasen-

stein & Vogler A.-G., Magde-

burg, erbeten

Fahrräder

von 120 Mk. an,

Damen-Räder

à 150 Mk. unter Garantie.

Sämmtliche Ersatz- und Zubehörtheile

am Lager. Reparaturen schnell u. billig.

Annaburg. Conrad Müller.

Bei Wohnungsveränderungen resp. Um-

zügen halte mich zur Uebernahme von

Möbelfuhren,

sowie auch zu Möbeltransporten nach

außerhalb bei solider Preisberechnung

bestens empfohlen.

Annaburg. Aug. Acker,

Fuhrgeschäft.

Vanille-Zucker

in Packeten à 15 Pfg.

empfehl
Otto Riemann.

Bratheringe

empfehl
Otto Riemann.

15 Mark

Infanterie nach Maass einan

Herren-Anzug

aus modernem Buckskin

Muster-Maassanfertigung geg. 10 Pfg.

Rückporto. Versand gegen Nach-

nahme. E. Cohn

Schweinfurt, Bayern

Herren-Kleider-Fabrik.

Zur Confirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager

fertiger Herren-,

Damen- und Kinder-

Schuhwaaren

in allen Farben und bitte bei Bedarf

um gütigen Zuspruch.

Annaburg. W. Freidank,

Schuhmachereistr.

Aker's Neue Welt.

Sonntag, den 26. d. Mts.

auf allgemeines Verlangen

zweites grosses

Bockbierfest,

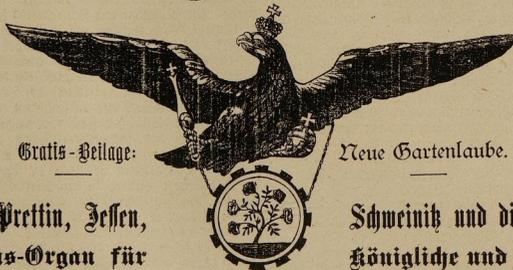
wozu freundlichst einladet

Aug. Acker.

Redaktion, Druck und Verlag

von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einfl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszelle oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neulamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 35.

Donnerstag, den 23. März 1899.

III. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Hünners August Wagner, Mühlenstraße, hier, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. Annaburg, den 22. März 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Weizenstein.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Zum Baufonds für das Kriegserdenmal sind folgende Geldbeiträge geleistet worden (Sammlung am 17. d. Mts.): H. Dieke 1 M. — Kullisch 1 M. — G. Albrecht 1 M. — Giesche 2 M. — Fuhrmann 1 M. — Schade 0,50 M. — Wäsche 1 M. — Gadegast 1 M. — Wilsch. Schürig 6 M. — G. Geist 1 M. — E. Steffen 1 M. — A. Friedemann 0,50 M. — E. Schmäger 0,50 M. — Bernd 0,50 M. — Kästner 0,50 M. — Klage 1 M. — Henkel 0,50 M. — Sara 0,30 M. — Ernst Albrecht 0,50 M. — Richter 0,25 M. — Gustav Engelmann 1 M. — Carl Grenz 1 M. — A. Däumichen 10 M. — Fr. Günther 2 M. — Wolf 0,30 M. — Lüdiche 0,30 M. — Wölfe 1 M. — Oskar Fuhrmann 2 M. — Gottl. Wäsch 1 M. — Glaubig 0,50 M. — Haus 0,50 M. — Geier 0,10 M. — Schwefler 0,10 M. — Lehmann 0,10 M. — Schütz 1 M. — Harnisch 0,25 M. — Reich 0,30 M. — Fölling 0,40 M. — Robertier 1 M. — Robertier 0,50 M. — Kauf 0,50 M. — Krüger 0,50 M. — Eberhard 0,50 M. — Lehmann 0,25 M. — Gutewort 0,25 M. — Linke 0,50 M. — Juch 0,50 M. — Rätzky 0,50 M. — Lehmann 1 M. — H. Hoffmann 1 M. — Kerschbamer 0,50 M. — Dreie 1 M. — Heinlein 1 M. — Kienig 0,50 M. — Schläger 0,70 M. — Graf 1 M. — Brandt 2 M. — Stephan 3 M. — Markwirth 5 M. — J. Dahn 1 M. — M. Bogl 0,50 M. zusammen 66,50 M. Nach Hinzurechnung der bisherigen Einnahme von 609,35 M., in welcher letzten verhehllichte Mütter mit 0,30 M. fortgelassen wurde, sind bis jetzt eingekommen 675,85 M. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Annaburg. Heute wird hierseits Kraumarkt abgehalten. Hoffentlich bleibt das Wetter trocken und bringt Allen, welche...

welche bei dem betr. Bezirkskommando zu erfolgen hat, kann die Einstellung noch zum April d. J. erfolgen. Bemert wird, daß die Einquellenden in der Regel 16 Jahre alt sein sollen, jedoch diesen Befehle das 18. Jahr nicht überschritten haben. Nur bei großer Körperstärke ist die Einstellung bereits im Alter von vollendeten 15. Jahre an gestattet.

Prettin. 19. März. Heute früh verstarb der 45jährige Hofregimentier H. an den Folgen einer Kalkvergiftung. Noch vor wenigen Tagen thätig und tren seinem Geschäft obliegend, rief ihn der Tod aus der Mitte seiner tieftrauernden Witwe und vier zehnjähriger Kinder. — Der seit dem 14. Jan. c. vermisste, auf der Reise in seine Heimat Hohndorf zurückkehrende Trompeter Stiel wurde gestern auf hiesiger Fähr in der Elbe aufgefunden. — Am vergangenen Sonntag fand die Generalversammlung des hiesigen Vorpostenvereins, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht statt. Die Dividende betrug 6%. Der Direktor Herr Kaufmann Schrad und die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Defonon Müsse und Kaufmann Wiese wurden einstimmig wiedergewählt. Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 256.

Bergau. 18. März. Die Veranlassung des Bundes der Landwirte, die am Dienstag im „Krausischen Hofe“ stattfand, eröffnete der Vorsitzende der Ortsgruppe Torquato, Herr Landtagsabgeordneter Graf Zietlow. Der Geschäftsführer des Bundes für Sachsen-Anhalt, Herr Kreuz-Mittlerfeld, hielt einen Vortrag: „Die Erhaltung des Mittelstandes — eine Lebensfrage für das deutsche Volk“. Redner beleuchtete zunächst die Ziele des Bundes, die darin bestehen, alle landwirtschaftlichen Interessenten zusammenzuschließen zur Wahrnehmung des der Landwirtschaft gebührenden Einflusses auf die Gesetzgebung. Der Bund der Landwirte kämpft für Erhaltung des deutschen Mittelstandes, des Handwerkers und des soliden Kaufmanns. Nach dem Vortrage meldeten 20 neue Mitglieder ihren Beitritt zum Bunde an, und mit einem neuen deutsche Vaterland wurde die Verg beschloßen.

unions-Anwesen. Ein großes das Submissions-Wesen wirkt die der Erdarbeiten zu dem neuen Kaseraments zu Torgau. Von 32 an war der Milligte 11 050 M., der aber — 57 750 M. Gutwörter der Erste Geld bei zu oder der Anient eine Unsumme an den Arbeiten der Forderungen betragen gegen M.

erberg. 20. März. Gestern früh nach im zehnjährige hierseits ein Meteor Derselbe fiel zufälligweise in einen pausen Domsdorfer Kohle in einen pausen Suchens bisher noch nicht gegeben. Im Augenblick des Niederbar der Hof zu hell erleuchtet, das rüßigen Lampen wie Nachtlichter er. Der Arbeiter Bartel, welcher a. tte von dem Kohlenpausen entfernt für den Augenblick vollständig ge-

erwalde. 10. März. Bei der region 57. Jahre gebiert, die Straß Entbehrungen im Sonnabend durchfuhr und dann nach diesem Dienste nicht einmal das Fahrgeld ine Heimat zu bekommen, er mußte

zu Fuß von der französischen Grenze bis nach Hinterwalde laufen, davon weiß, wie das „F. M.“ schreibt, der jetzt zurückgekommene Sohn eines hiesigen Einwohners, Namens D., ein Lied zu singen. Schon seine Anwerbung für die Dienste der „grande nation“ erfolgte auf höchst listige Art. Als Handwerksbursche mit frohem Mut in die Welt gezogen, in dem Seine-Babel einen Besuch abzustatten, war der junge Mann bis kurz vor Paris gekommen, wo ihn die auf Handwerksburschen sehr argwöhnische französische Polizei wegen Spionage verhaftete. Der Kerkermeister ließ es sich nun anlegen sein, ihn für den Fremden dienst durch Vorpiegelung falscher Zhat-sachen zu präparieren, und so kam es, daß er Legionär wurde, was er, wie schon so viele andere, taufendfach bereute.

Rohlfart. 8. März. Die Auswanderungslust scheint in Galtzien und Ruffisch-Polen gegenwärtig ziemlich bedeutend zu sein. Allwöchentlich ziehen Schaaren von Polen hier durch. Doch viele von den Auswanderern das erhoffte Glück in der Ferne nicht finden, zieht gehen eine Menge hier durchziehender Polen, die auf der Rückreise in ihre Heimat begriffen haben. Die Armen, in drei Waggons untergebracht, hatten, wie sie erzählten, in der neuen Welt trübe Erfahrungen gemacht und waren froh, daß sie bald ihre Heimat wiedersehen, wo sie, wie sie behaupteten, nicht halb so viel zu arbeiten brauchten, um ihren Lebensunterhalt zu erwerben.

Berlin und Mittelwalde. Die Stadt Berlin ist einer kühnen Sorge lebhaft. In der letzten Stadtbordnerversammlung zu Mittelwalde kam die bekannte Urkundenlage, die angehenden Gehaltsprüche an die Stadt Berlin, nochmals zur Sprache. Man hatte drei Gutachten eingeholt, nur eins sprach sich für Verfolgung der Angelegenheit aus, während zwei Gutachten eine Klage für erfolglos hielten. Da sich Antrichter Dr. Boetke in einem längeren Vortrage ebenfalls gegen Anstrengung einer Klage aussprach, so dürften die Schuldurkunden endlich als das erkannt werden, was sie in der That nur sind, historische Kuriositäten.

Erfurt. 16. März. Interessante Funde wurden bei den Ausschachtungsarbeiten auf dem Grundstück des hiesigen Establishments zur „Domshänke“ gemacht. In zwei bloßgelegten Gewölben lagen etwa 60 gut erhaltene Seltene. Die betreffenden Gebäude 1667 abgebrochen worden, als die Citadelle „Petersberg“ erbaut wurde. Zur Franzosenzeit 1813 bestand hier dort ein großes Lager, in welchem täglich Hunderte Franzosen, Hunen und Preußen starben. Die Leichen waren den Gewölben einverleibt worden.

Schlenghen. 17. März. Nach Gold-lauter kam kürzlich aus dem fünf Wege-stunden entfernten Stützbach eine Greifin gegangen, um festzustellen, ob sie 85 oder 86 Jahre alt sei. Nachdem die madere Alte aus dem Kirchenbuche erfahren hatte, daß sie erst 85 Jahre alt sei, bejuchte sie noch einige Bekannte in ihrem Geburtsorte und marschierte dann rüstig über die Berge heimwärts.

Aus dem Königreich Sachsen. 16. März. Einer der ältesten Bewohner von Treuen ist der 99 Jahre alte Ved. Der Greis hat noch als 93jähriger eine Heise nach Amerika zu seinem Sohne gemacht und ist gesund wieder in seine Heimat zurückge-

fehrt. Eine gesunde Voigtländer-Natur! — Ein großer Schmud diebstahl ist in einem Schlafzimmer des Schlosses Kriebitz bei Waldheim verübt worden. Des Diebstahls verächtlich ist ein ca. 40jähriger Mann, welcher im Schlaf getöbete und sich als früherer Diener der Herrschaft ausgegeben hatte. — Einen schnellen unerwarteten Tod fand eine beim hiesigen Bauerngutbesitzer Marx bediente Wadg. aus Ebersbach. Derselbe war mit einem ca. 17jährigen Knaben im Busch beschäftigt. Als plötzlich dem Mädchen eine Krampfadler am Halse. In ihrer Unerschrockenheit verärrumte die beiden jungen Leute das sofortige Verbinde der blutenden Stelle und half führte das Mädchen benuthtlos zu Boden. Als man die Wermie nach Hause gebracht hatte, starb sie, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben.

Die Stimme des Gewissens. Aus Breslau wird berichtet: Der 20jährige Buchhandlungsgehilfe Arthur Eitner kam an einem Abend zu einem hiesigen Polizeikommissar und gab an, daß er am 9. Dezember v. J. auf dem Wege zwischen Spandau und Berlin den Hausherrn Rühse mit seinen Wagen erschlagen und ausgeraubt habe. Ferner bejuchigt E. sich noch weiterhin, seinem Breslauer Feindspind nach und nach 750 M. unterschlagen zu haben. Er habe die Selbstfänge in infolge von Gewissensbissen gethan.

Hrens i. Meckl. 17. März. In unseren Ständen hat schon seit Jahren eine bisher noch nicht entdekte Geisteskrankheit angenommen Zusätzlichen, zum Teil auch mit Wiesen und Polkstrafen, die fingierte Unterschriften trugen, ihr Wesen getrieben. Leute aller Stände wurden in diesen Zuständen verkrumt oder beleidigt. Ein neuer Fall macht jetzt besonders Aufsehen. Ein hier mobiltater Fingergelasse, der in Hamburg zur Zeit arbeitete, dessen Familie aber hier sesshaft geblieben ist, erhielt von hier aus ein Schreiben mit nachgeahmter Unterschrift, das ihm mitteilte, daß seine Frau plötzlich gestorben sei, und daß die Beeridigung auf Mittwoch, den 15. d. M., angelegt sei. Der Ehemann bejuchigte von Hamburg sofort an auswärtig wohnende Verwandte die Todesanzeige und begab sich selbst mit Trauerkränen und in Trauerkleidung nach hier, wo er seine Frau im betten Wohlsein traf.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Freitag, den 24. März 1899.

Ostkirche. Vorm. 10 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. (Abends fällt die Passionsandacht aus!) Herr Pastor Lange.

Stadtesamt Schweinitz.

Eintagungen im Monat Februar 1899.

Geboren: Am 1., dem Maurer Karl Albert Bär zu Schweinitz 1 S. — Dem Wälderr. Aug. Bruno Gregor daf. 1 S. Am 13., dem Arb. Friedr. Herm. Diebmann daf. 1 Z. Am 8., dem Gemeindevorst. Friedr. Wilsch. Korge zu Wünschöfe 1 Z. Am 10., 1 unehel. Z. zu Schweinitz. Am 12., 1 unehel. Z. daf. Am 22., dem Götiner Friedr. Aug. Hienig zu Großförf 1 S. Geboren: Am 5., der Handelsmann Johann Geinr. Schütte zu Holzörf, 76 Z. Am 13., Wilsch. Karl, S. des Schulm. Wm. Friedr. Karl Voigt zu Schweinitz, 2 M. Am 15., Caroline Albrecht geb. Glöbig daf., 58 Z. Am 24., der pensionirte Gerichtsvollzieher Albert Franz Schneider daf., 71 Z.

